

Redaktion und Administration befinden sich in der Verlagsdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58.  
Anzahl der Abonnenten: 6 bis 7 Uhr abends.  
Anzahl der Abonnenten: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Stanzpreis 6 h.  
Druck und Verlag: Verlagsdruckerei F. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Aufträge (Inserate) werden in der Verlagsdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Aufnahmestellen übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklamenotizen im besonderen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.  
Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 2. Juni 1909.

— Nr. 1248. —

## Die Zertifikatisten und ihre Anstellung.

„Was nützt der Mantel, wenn er nicht gerollt ist“, was nützt das Zertifikat, wenn man doch nicht angestellt wird? Von der Richtigkeit dieser beiden, dem Sinne nach gleichbedeutenden Aussprüche scheinen sich, wie Stimmen laut werden, leider immer mehr Unteroffiziere, welche im Besitze des schwer errungenen Zertifikates eine entsprechende Zivilanstellung aufstreben, überzeugen zu müssen. All die liebe Mühe, die sich die Heeresverwaltung gibt, das Verbleiben tüchtiger Unteroffiziere dadurch zu fördern, daß ihnen nach Ablauf von zwölf Dienstjahren eine staatliche Stelle zugesichert wird, ist umsonst, wenn sich dann die berufenen Behörden spießig zeigen und von der Anstellung von Unteroffizieren nichts wissen wollen! So berichtet ein früherer, mittlerweile allerdings angestellter Rechnungsunteroffizier dem „Derszem“ folgendes:

Der den länger dienenden Unteroffizieren durch den Gesetzartikel II vom Jahre 1873 gewährleistete Vorrang ist heute schon derart zugestutzt, daß bei den meisten Provinzialgerichten und Finanzdirektionen Zertifikatisten nicht einmal zur Probeleistung mehr zugelassen werden und dieselben mit allen möglichen Ausflüchten und allerlei Hindernissen vertrieben sind, es zu verhindern. So hat mich ein Finanzdirektor, den ich im vorhinein gebeten hatte, die sechsmonatliche Probepraxis bei ihm abzuleisten zu dürfen, mit dem Bemerkten abgefertigt, daß er keinen Tisch bestellen könne, an dem ich arbeiten könnte. Nun, soviel verdient wohl eine sechsmonatliche unentgeltliche Arbeitskraft, daß man für einen Tisch sorgen könnte!

Es gibt Gerichte, in deren Bereich nicht ein einziger ausgedienter Unteroffizier angestellt ist und die auch prinzipiell keine solchen aufnehmen. Eher ernennen sie irgendwelche junge Diurnisten, bevor sie einen ausgedienten Unteroffizier in den Stand aufnehmen. Den Grund hierfür kann ich nicht begreifen. Der Zertifikatist besitzt jene Qualifikation im vollen Maße, welche für die betreffende Stelle gewünscht wird, da bekanntlich zur Erlangung des Beamtenzertifikates mindestens vier Mittelschulklassen gefordert sind. Ueberdies ist der Zertifikatist eine alte, erprobte Arbeitskraft, die im Laufe der langen Dienstzeit an Disziplin und Ordnung gewöhnt ist, die speziellen Kenntnisse sich während der Probepraxis angeeignet hat und bestrebt ist, vollkommen zu sein sowie anstandslos ihren Dienst zu versehen, zumal sie sich dieses Bestreben beim Militär so zu eigen gemacht hat, daß sie, wenn sie auch wollte, gar nicht anders handeln könnte. Und trotzdem begegnen die Leiter der staatlichen Ämter den aus dem Unteroffizierstande zu ernennenden Konkurrenten mit Antipathie und tun alles mögliche, um die Ernennung zu umgehen. Transferierungen sind auf der Tagesordnung, um die Posten zu besetzen. Sie fordern die grundbücherliche Prüfung und ziehen unbesoldete Finanzpraktikanten sowie einzelne Protektionsdiurnisten dem Zertifikatisten, welcher 15 bis 16 Jahre im staatlichen Dienste verbracht hat, um seinerzeit jene bürgerliche Anstellung zu erhalten, zu deren Erlangung gesetzlich ihm der Vorrang zugesichert gewesen wäre, vor.

Mit diesem Vorrang steht es jedoch in der rauhen Wirklichkeit recht traurig aus. Zuerst kommen die Transferierungen, in zweiter Linie die Diurnisten und unbesoldeten Praktikanten mit Grundbuchsprüfung, in dritter Linie Protektionsdiurnisten ohne Grundbuchsprüfung, endlich in vierter Linie die Zertifikatisten, aber nach ihnen kommt auch schon niemand anderer.

Ich spreche deshalb vom Justizdienste, weil ich die dortigen Verhältnisse am besten kenne, jedoch folgere ich daraus, daß die Lage nirgends besser sein wird; denn zu jener Zeit, als ich den Kalvarienberg des Stellsuchens und Konkurrerens beging, legten mehrere meiner Kameraden einen ähnlichen Lebensweg zurück. Ich kenne einen Fall, wo einem sehr eifrigen, von jeglichem Fehler freien Unteroffizier, der sich während seiner Militärdienstzeit wirklich hervorragende Verdienste erworben hatte, sein Regimentskommandant nur auf die

Weise auf einen in das Ressort des Ministeriums für Ackerbau fallenden Posten gebracht hat, daß er persönlich in den Sitz der betreffenden Wälderdirektion reiste. Dort war bereits so ein Diurnist ausermählt, doch die persönliche Intervention des Obersten entschied die Sache zugunsten des Zertifikatisten.

Nun kann man aber doch nicht verlangen, daß die Regimentskommandanten umherreisen, um Stellen für ihre Unteroffiziere zu vermitteln!

Es müßte eine strenge energische Verfügung getroffen werden, daß die Zivilbehörden den klaren Wortlaut des Gesetzes nicht umgehen. Bei den heutigen Umständen kann es sich ereignen, daß das Dienen um das Zertifikat den Unteroffizieren eine Enttäuschung bringt, die wahrlich nicht damit rechnen können, daß einzelne Behörden die Bestimmungen des Gesetzes umgehen.

Soweit der Bericht des Unteroffiziers. Demgegenüber erscheint ein Schritt, den das königl. ungarische Landesverteidigungsministerium in jüngster Zeit zugunsten eines Zertifikatisten unternommen hat, als glänzender Beweis dafür, wie sich die Militärbehörde um das Los ihrer Angehörigen annimmt und was für gute Früchte ihre Intervention trägt. So berichtet das eingangs zitierte Blatt folgendes: In Pecz war der Konkurs für die Stelle eines Konstablers ausgeschrieben. Auch Zertifikatisten konnten sich darum bewerben, weshalb das Innenministerium ebenfalls hiervon verständigt wurde. Es scheint jedoch, als ob man auf Zertifikatisten nicht besonders reflektieren wollte, denn es wurde die gesetzliche Frist von vier Wochen nicht eingehalten. Hierauf wandte sich das Ministerium an die Stadt und stellte das unbedingte Verlangen, die gesetzliche Frist einzuhalten. Wohl oder übel mußte die Stadt dem Verlangen nachgeben und so wird erst die Juni-Stadtratssitzung berufen sein, den Konstabler fürzuwählen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. Juni.

**Die konstituierende Sitzung des Gemeinderates.** Die Gemeinderatswahlen haben sich in aller Ruhe vollzogen und sind schon seit etwa 14 Tagen beendet. Ungeachtet dieses Umstandes ist es gegenwärtig noch nicht bekannt, wann die konstituierende Sitzung der Stadterweiterung stattfinden werde. Die Schuld an dieser Verzögerung ist darin zu suchen, daß gegen das Resultat der Gemeinderatswahlen ein Protest eingebracht wurde. Wenngleich vorausgesetzt werden kann, daß das bezügliche Verfahren höchstwahrscheinlich keine Veränderung der geschaffenen Verhältnisse herbeiführen wird, so muß diesem Proteste doch die gesetzliche Erledigung beigegeben werden. Und ehe in dieser Angelegenheit ein endgültiger Bescheid erteilt wird, ist es nicht möglich, den Termin der konstituierenden Sitzung zu bestimmen.

**Pola und das Küstenland im Staatsvoranschlage des Handelsministeriums für das Jahr 1909.** Im Staatsvoranschlage des Handelsministeriums, der für das Jahr 1909 vor kurzer Zeit herausgegeben wurde, ist für den Hafen und Seesanktitätsdienst im allgemeinen eine Summe von 2,938.410 Kronen bestimmt worden, von der 750.800 Kronen im Jahre 1910 aufgewendet werden sollen. 2,187.610 Kronen wurden für die im Jahre 1909 nötigen Kosten präliminiert. Küstenland. Es wurde für den Ausbau des alten, sogenannten kleinen Landungsmolos (Gesamtbetrag 90.000 Kronen) die erste Rate von 19.000 Kronen bewilligt. Es wurde schon darauf aufmerksam gemacht, daß diese Summe nicht hinreicht, den Molobau in Angriff nehmen zu können. Die Erweiterungsarbeiten werden erst im nächsten Jahre, wenn die zweite Rate flüssig sein wird, in Angriff genommen. — Für mehrere Molobauten, und andere Armen. — Für mehrere Molobauten, und andere Armen, die in unseren Küstenstädten, z. B. Abbazia, Rovigno, Parenzo, etc., vorgenommen werden sollen, wurden die entsprechenden Beträge bewilligt. Das Kapitel „Neubauten“ erfordert für das Küstenland einen Aufwand von 332.000 Kronen für das Jahr 1909.

Verhältnismäßig wenig. — Der Oesterreichische Lloyd bezieht in diesem Jahre eine Subvention von 10,653.000 Kronen, um 370.800 Kronen mehr als im Vorjahre. Der Gesamtaufwand für den Hafen- und Seesanktitätsdienst im gesamten Küstengebiet, und zwar Triest, Görz, Istrien und Dalmatien beträgt 13,489.110 Kronen.

**Todesfall.** Herr Josef Janutka f. u. k. Obermaschinenbetriebsleiter d. R., Besitzer der Kriegsmedaille und des Jubiläumskreuzes, ist Montag, den 31. Mai 1909 im 53. Lebensjahre verstorben. Die irdische Hülle des Verstorbenen wird heute Mittwoch den 2. Juni l. J. in Pirano zur letzten Ruhe bestattet.

**Personalverordnung.** Zur Maschinenbauinspektion des f. u. k. Seearsenals, Pola: prov. Misch.-Ing. 2. Klasse Josef Garreis, prov. Misch.-Ing. 2. Klasse Alois Vacina.

**Seeoffiziersprüfung.** Zufolge Erlasses S. R. M. S. Nr. 1860 vom 19. Mai l. J. wird am 7. Juni d. J. die Seeoffiziersprüfung, Haupttermin 1909 unter Vorsitz des Konteradmirals Karl Graf Panjus von Wellenburg beginnen und an den folgenden Tagen fortgesetzt werden. Hierbei werden fungieren: a) als Prüfer: die Linienschiffskapitäne Arthur Freiherr Bourguignon von Baumberg, Wilhelm Pacher und Paul Fiedler, der Korvettenkapitän Magimilian Paullebsky, der Unterrichtsleiter des Seefadettenkurses und Linienschiffleutnant Borivoj Radon; b) als Examinatoren: die internen und externen Lehrer des Seefadettenkurses und Linienschiffleutnant Adolf Ritter v. Pokorny für den Gegenstand VI und VIII, Fregattenleutnant Karl Walluschig für den Gegenstand V A, Linienschiffleutnant Markus Simonich für den Gegenstand V B, Linienschiffleutnant Paul Pachner für die englische Sprache, Linienschiffleutnant Karl Ritter von Polzer für die französische Sprache und der Chirurgen S. M. S. „Bellona“ für den Gegenstand XVI.

**Das Grottenfest in Adelsberg.** Am Pfingstmontag hat in Adelsberg das angekündigte Grottenfest stattgefunden. Zum Besuche der unterirdischen Sehenswürdigkeiten war eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingetroffen. Der Einzuzug aus Pola beförderte 680 Personen, aus Fiume kamen etwa 800, aus Udine in zwei Sonderzügen gegen 1200, aus Triest 800 und aus Wien und anderen Stationen dieser Strecke etwa 2000 Personen. In der Grotte wurde von dem dort aufgestellten Registrierapparat der Besuch von 12.000 Personen verzeichnet. Das Konzert besorgten drei Musikkapellen; unter denen sich ein 24 Mann starkes Orchester der Marinemusik befand. Nicht nur ihrer Originalität wegen sondern auch wegen der bekannten Kunstfertigkeit erntete unsere Marinemusik, die am Abend das Konzert im Hotel „Zur ungarischen Krone“ in Adelsberg besorgte, den lebhaftesten Beifall. Die Adelsberger scheinen auf einen Massenbesuch, wie er vorgestern verzeichnet wurde, nicht gefaßt gewesen zu sein, denn um 7 Uhr abends war im Orte selbst für schweres Geld nichts Genießbares erhältlich. Die Ausflügler haben sich die Schönheit der Sehenswürdigkeiten nicht schmälern lassen. Sie alle stimmen in dem Urteil überein, daß der Besuch der Adelsberger Grotten zu einem der lohnendsten Ausflüge gehöre.

**Geselliger Leserkreis im Deutschen Heim.** Heute, Mittwoch, den 2. Juni gesellige Zusammenkunft im Deutschen Heim. Da schon heute Vorbereitungen für einen Ausflug nach Veruba oder in der Kaiserwald getroffen werden sollen, werden besonders die jüngeren Mitglieder dringend gebeten zu erscheinen. Angemeldete oder eingeführte Gäste herzlich willkommen. Gymnasialdirektor Josef Polzer.

**„Südmart“-Frauen- und Mädchenortsgruppe.** Am 5. Juni veranstaltet die Frauen- und Mädchenortsgruppe des Vereines „Südmart“ in Pola im Garten des „Deutschen Heims“ ein Sommerfest zu Gunsten des zu errichtenden deutschen Kindergartens, wozu alle Mitglieder, Spender und Freunde auch auf diesem Wege freundlichst eingeladen werden. Alle Deutschen Polas mögen den wohlthätigen Zweck dieser

Veranstaltung im Auge behalten und dies soll ihnen ein Ansporn sein, der Parole zu folgen: „Auf zum Sommerfest!“ Außer Musik soll da noch anderes geboten werden, um die Gäste zu unterhalten; so wird eine humoristische Post den Gedankenaustausch zwischen Personen möglich machen, die entfernt von einander sitzen und einander doch gern etwas sagen möchten. Einige Buden sollen errichtet werden, in denen man Blumen, Bäckereien und einen köstlichen Tropfen feilbieten soll, so daß Auge und Gatten erquickt werden. Und zum Schluß sollen auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen. — Um dies veranstalten zu können, richten die Damen des Ausschusses an alle Freunde der guten Sache, besonders an die Frauen die herzliche Bitte, etwas zu dem Feste beisteuern zu wollen, wie Blumen oder Bäckerei. Jede Gabe wird dankbar angenommen und kann Samstag den 5. Juni tagsüber im „Deutschen Heim“ abgegeben werden. Den gütigen Spendern unsern innigsten Dank im Vorhinein. — Mit dem Versenden der Einladungen wurde bereits begonnen. Auch liegen solche bei Frau T r a j a n, Handschuhwarenniederlage, Via Sergia, auf, für alle diejenigen, welche dem Feste gerne beiwohnen möchten und aus Versehen keine Einladung erhalten haben sollten.

**Abkürzung des richterlichen Vorbereitungsdienstes.** Der Justizminister hat im Herrenhause einen Gesetzentwurf über die zeitweise Abkürzung des richterlichen Vorbereitungsdienstes eingebracht. In einzelnen Oberlandesgerichtsprengeln besteht seit längerer Zeit ein empfindlicher Abgang an richterlichen, zur Ausübung des Richteramtes befähigten Beamten. Dieses Mißverhältnis zwischen Bedarf an Richtern und dem Nachwuchs wird sich in den betreffenden Sprengeln noch verschärfen, da gerade für diese in nächster Zeit eine Personalvermehrung in Aussicht genommen ist. Namentlich in Galizien, dessen Gerichte nur mit großen Schwierigkeiten die starke Geschäftslast zu bewältigen vermögen, ist der Mangel bedenklich, weil eine größere Anzahl von Richterposten durch längere Zeit nicht besetzt werden kann und der ordnungsmäßige Fortgang der ebenso wichtigen wie dringlichen Grundbuchsrichtigstellung gehemmt ist. Nach den bisherigen Erfahrungen treten derartige Änderungen im Zustuffe zum Richteramt unter bestimmten Verhältnissen immer wieder auf und es ist daher ratsam, ein Mittel zu schaffen, das, angepaßt dem jeweiligen Bedürfnisse, den erforderlichen Nachwuchs tunlichst rasch zu beschaffen gestattet. Durch den im Herrenhause eingebrachten Gesetzentwurf wird demnach für die Regierung die Ermächtigung in Anspruch genommen, die Dauer des richterlichen Vorbereitungsdienstes für alle oder für einzelne Oberlandesgerichtsprengel zeitweise von drei Jahren bis auf zwei Jahre herabzusetzen und zugleich eine Erleichterung der Richteramtprüfung durch das Entfallen der rechtswissenschaftlichen Hausarbeit eintreten zu lassen. Die Zulassung auf Grund des abgekürzten Vorbereitungsdienstes wird nur solchen Kandidaten gewährt werden, die im praktischen Justizdienste genügend ausgebildet sind und daher die volle Eignung für die Verwaltung des Richteramtes besitzen. Die nach dem Gerichtsorganisationsgesetze zulässige Einrechnung einer in anderen Justizberufen zurückgelegten Praxis bis zur Gesamtdauer eines halben Jahres bleibt aufrecht.

**Für den deutschen Kindergarten** haben gespendet: Herr K a i s e r 1 K., M. N. aus Trieste 1 K., W. M. 5 K., „Eine Dame, die das Sommerfest nicht mitmachen kann“ 2 K. Zusammen 11 K. Für diese Spenden wird hiermit der innigste Dank ausgesprochen. Gaben für diesen Zweck nimmt Frau Marie Trojan, Besitzerin der Handschuhwarenniederlage in der Via Sergia, entgegen.

**Die Schönheitskonkurrenz beim Feste des Roten Kreuzes.** Bei der Schönheitskonkurrenz des Festes, das der Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze am Pfingstsonntag im Garten des Marineschlachthaus veranstaltete, hat den 1. Preis Fräulein Käthe P r o r o l, Tochter des verstorbenen Sanitätsschiffsarztes Herrn P r o r o l, erhalten.

**Theater.** Der Operette „Ein Walzertraum“ scheint eine unverwundliche Anziehungskraft innewohnen. Denn obwohl das graziose Musikkind schon viermal die Bretter des Politeamas passiert hatte, war auch gestern, gelegentlich der fünften Aufführung, das Theater sehr zahlreich besucht. — Heute werden wir „Die Lu s i g e W i t w e“, die aus verschiedenen Gründen bei uns für längere Zeit beurlaubt war, wiedersehen. Da man bis jetzt Gelegenheit gehabt hat zu konstatieren, daß die Gesellschaft Lombardo keine Mühe scheut, ihre Aufführungen so prächtig als möglich auszustatten, darf man sich mit Recht auf eine wohlgelungene Vorstellung freuen.

**Restaurationskonzert im Marinestadio.** Heute Mittwoch, den 2. d. wird im Marinestadio ein Gartenrestaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

**Auschiebung.** Beim Hydrographischen Amte (Abteilung Geophysik) gelangt mit 12. Juni d. J. die

Stelle eines Kanzlisten oder Kanzleihilfsarbeiters mit der systemisierten Remuneration von 100 Kronen monatlich, beziehungsweise einem Tagelohn von 3 Kronen 4 Heller zur Besetzung. Die Bedingungen zur Aufnahme sind im Dienstbuche II—50 enthalten und wird neben einer gefälligen Handschrift auch Gewandtheit in den vier einfachen Rechnungsarten mit Gaußen und Dezimalzahlen gefordert. Reflektanten auf diese Stelle haben die nach den Weisungen des vorgenannten Dienstbuches verfaßten Gesuche bis 7. Juni l. J. dem k. u. k. Hydrographischen Amte einzusenden.

**Urlaube.** 3 Monate Mar.-Bauf. Josef Groll (Jozsefstadt und Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Wschbtrl. Stachelberger (Gutwasser und Oesterreich-Ungarn) 14 Tage Wschbtrl. Egon Schobert (Görz), 3 Monate Korvpt. in M.-S.-A. Wilhelm Freiherr von Eszelsberg (Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Schweiz), 8 Wochen Fragl. Josef Meusburger (Oesterreich-Ung.) 8 Wochen Korvpt. Otto Brojch (Wiz und Oesterreich-Ungarn), 3 Monate Obmschbtrbt. August Turina (Topusko und Oesterreich-Ungarn), 20 Tage Korvpt. Anton Hesse (Wien und Schlesien).

**Druckfehler.** Im gestrigen Berichte über das Pfingstfest haben sich infolge der Knappheit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit verschiedene Druckfehler eingeschlichen. U. a. soll es auch richtig heißen: „Später fand noch ein Fest statt, zu dem die herrlichen Abende, die zur Schöpfung des Barcarole-Typs Anlaß geboten haben und die man in der schönen Lagunenstadt so sehr liebt, das Konzept geliefert haben.“

**Waggonmangel.** Gelegentlich des Ausfluges, der am Pfingstmontag von etwa 700 Personen nach Adelsberg veranstaltet wurde, herrschte auf dem hiesigen Bahnhofe eine große Konfusion, die wahrscheinlich darum vorhanden war, weil nicht eine genügende Anzahl von entsprechenden Waggonen zur Verfügung gestellt werden konnte. Das Publikum war ziemlich ungeduldig, wurde aber schließlich doch untergebracht und verließ die Station mit einer unbedeutlichen Verspätung. Beim Nachmittagszuge machte sich der Waggonmangel noch empfindlicher bemerkbar, denn eine beträchtliche Anzahl von Fahrgästen konnte überhaupt nicht untergebracht werden. Der Bahnhofsteig mußte wegen des allzustarrenden Andranges abgesperrt werden. Diese Kalamität wird wahrscheinlich damit zusammenhängen, daß der außer-tourliche Verkehr auf den küstenländischen und trainischen Staatsbahnstrecken vorgestern sehr überlastet war. Infolge des Sonderzugverkehrs haben gestern die Abend- und Nachtzüge Verspätungen verzeichnet.

**Restaurant Werker.** Heute, Mittwoch, den 2. d. um 1/2 8 Uhr abends findet ein Militärkonzert (Ziehrah-abend) statt. Eintritt 50 h, Kinder 20 h.

**Schwerer Unfall.** Gestern kurz nach Mittag ist der 7 Jahre alte Schulknabe Silvio Antonelli in der Via Castropola schwer verunglückt. Der Knabe hatte nächst dem in der Via Castropola befindlichen Wirtshause „Al gallo“ („zum Hahn“) eine Mauer erklettert. Er stürzte herab und verletzte sich sehr schwer. Silvio Antonelli wurde ins Landeshospital überführt. Sein Zustand ist bedenklich.

**Aus dem Polizeiberichte.** Wegen des Verbrechens der Religionsstörung wurde gegen den 25 Jahre alten Tagelöhner Philipp C e l i c h, der es in betrunkenem Zustande verübte, die Anzeige erstattet. — Wegen Trunkenheit wurde gegen verschiedene Personen die Anzeige erstattet.

**Verloren.** Von einem armen Austräger, Vater von sieben Kindern, wurde auf dem Wege von den Münzhäusern in die Via Carducci ein Betrag von 73 Kronen verloren. Der realische Finder wird gebeten, das Geld in der Administration des Blattes abzuliefern.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Der Kaiser in Preßburg.

Preßburg, 1. Juni. In feierlicher Weise fand heute in Anwesenheit des Kaisers die Einweihung des neuerrichteten St. Elisabeth-Kinderheimes statt. Seine Majestät traf um 1/2 11 im Preßburger Bahnhof ein und wurde vom Erzherzog Friedrich, dem Minister Grafen Apponyi und B i c h y und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwidern, gab Seine Majestät Seiner Freude Ausdruck, das humane Institut, das zum Andenken an die heilige Elisabeth errichtet wurde, eröffnen zu können und entbot der Bevölkerung von Preßburg seine königlichen Grüße. — Unter begeisterten Ovationen einer ungeheuren Menschenmenge trat der Kaiser die Fahrt zum neuen Kinderheim an, woselbst er von der Protektorin Erzherzogin S a b e l l a und deren Kindern sowie dem Präsidium des Kinderheimvereines, Grafen Friedrich P o n g r a c z und S z a p a r y empfangen und begrüßt wurde. Auf die Ansprache des Grafen Pongracz erwiderte Seine Majestät, das es ihm zur lebhaften Genugung gereiche, daß anläßlich der pietätvollen Feier der 700-

jährigen Widerkehr des Geburtstages der heiligen Elisabeth ein bleibendes und würdiges Denkmal, ein der Kinderliebe und der Ausübung der Wohltätigkeit gewidmetes Institut, errichtet wurde. Der Kaiser sprach allen, die das Werk gefördert hatten, insbesondere der Erzherzogin Isabella seine wärmste Anerkennung aus. nach Vornahme der kirchlichen Weihe des Gebäudes nahm der Kaiser im Palais des Erzherzogs Friedrich das Dejeuner. Um 2 Uhr fuhr der Monarch nach Wien zurück.

#### Türkei.

Konstantinopel, 1. Juni. (K.-B.) Die „Turque“ dementiert auf Grund von Informationen aus autorisierter Quelle die Nachricht des „Moniteur Oriental“, daß A b d u l H a m i d nach der Insel Chodos gebracht werden soll.

Konstantinopel, 1. Juni. (K.-B.) Die Regierung unterbreitete in der heutigen Sitzung der Kammer einen Gesetzentwurf über die Schaffung von Unterstaatssekretärstellen. Das Gesetz stellt eine Abänderung der Verfassung in dem Sinne dar, daß die Vereinigung des Amtes des Staatssekretärs mit dem Deputiertenmandat zulässig sei. Zwischen der Kammer und dem Senate ist ein neuerlicher Konflikt ausgebrochen, indem dieser sich weigert, das von der Kammer festgesetzte Maximum an Vergütungen, Vergesungen in das Verhältnis der Disponibilität und des Ruhestandes anzuerkennen. — Die Kammer hat nach einer Debatte, bei der der Senat Gegenstand lebhafter Kritik war, einstimmig den bezüglichen Gesetzentwurf angenommen und ihn unter Aufrechterhaltung ihrer früher gefaßten Beschlüsse an den Senat geleitet.

Prizrend, 1. Juni. (K.-B.) General D i c h a w i d P a s c h a steht mit 2800 Mann und 26 Geschützen in Djatovo, was vollkommen genügt, um die Albanesen im Zaume zu halten. Mehr noch als diese Truppenanzahl wirkt der Ruhm rücksichtsloser Energie, den sich Dschawid Pascha durch die Zerstörung der befestigten Wohnhäuser im vorigen Monat erworben hat. Es ist daher wahrscheinlich, daß die latente Unzufriedenheit der Albanesen, welche diesmal auch eines Führers entbehren, nicht in offene Widersplichkeiten ausarten wird.

#### Luftschiffahrt.

Berlin, 1. Juni. Nach einem Telegramm des Grafen Z e p p e l i n an das Bureau des Reichstages, wird die Wiederherstellung des Luftschiffes, das bei Göppingen verunglückte, sechs Wochen in Anspruch nehmen, so daß die Einladung der Reichstagsabgeordneten verschoben werden muß.

Göppingen, 1. Juni. „Zeppelin II“ ist mit der reparierten Spitze nach rückwärts wieder aufgestiegen.

Göppingen, 1. Juni. Graf Zeppelin war bei der Abfahrt des Luftschiffes zugegen und folgte seiner Fahrt im Automobil. Die Absicht rückwärts zu fahren, ist anscheinend aufgegeben worden, da die reparierte Spitze bei der Fahrt nach vorwärts gerichtet war.

Göppingen, 1. Juni. (10 Uhr vormittags.) An der Reparatur des Luftschiffes wird andauernd gearbeitet. Eine große Menge Gas- sowie Benzinorräte sind eingetroffen. Mit der Nachfüllung wurde bereits begonnen. Das Wetter ist günstig.

#### Demonstrationen gegen Picquard.

Paris, 1. Juni. Aus Angeres wird gemeldet: Als Kriegsminister Picquard, nachdem er als Vertreter der Regierung einem Turnfeste beigewohnt hatte, mit seinem Gefolge den Eisenbahnzug bestieg, um nach Paris zurückzufahren, stürzten ihm mehrere Camelots du roi nach und riefen: Nieder mit Picquard! Einer von den Camelots versuchte dem Obersten De Preval, den er wahrscheinlich mit dem Kriegsminister verwechselte, den Federbusch der Kappe herabzureißen. Die Camelots wurden festgenommen. Die Volksmenge bereitete dem Kriegsminister lebhafteste Ovationen.

#### Dementi.

Wien, 1. Juni. Wie das „Fremdenblatt“ an kompetenter Stelle erfährt, entbehren die Meldungen einiger Blätter über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Stellvertreters des österreichischen Landwehrkommandanten, General der Infanterie P a r m a n, jeder Begründung. Deshalb sind auch die an diese Meldung geknüpften Kombinationen über die Person des Nachfolgers haltlos und unangebracht.

#### Persien.

Petersburg, 1. Juni. (K.-B.) Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Teheran, daß der Schah das Ministerpräsidium und das Portefeuille der Finanzen K a s i r i l M u l l angeboten habe.

#### Sozialdemokratisches.

Troppau, 1. Juni. (K.-B.) Sonntag fand auf dem Friedhof in Jägerndorf die Enthüllung des von der schlesischen Sozialdemokratie dem im Jahre 1906 verstorbenen Hugo S c h m i d t errichteten Denkmals statt. An dem Festzuge zum Friedhof nahmen an fünftausend Personen teil, darunter 1000 Delegierte aller

Städtischen Ortsorganisationen und preußischer Arbeitervereine. Die Reichsratsabgeordneten Dr. Adler und ...

Salzburg. 1. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Landwirtschaftsgesellschaft wurde der ...

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 1. Juni. Allgemeine Uebersicht ...

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson

Das er den Revolver ins Boot warf, fuhr Godfrey fort, war einer jener famosen Fälle, wie man sie nur selten hat. Ein prächtiger Einfall! Er beweist, daß unser Freund wirklich ein Künstler in seinem Fache ist.

Godfrey machte eine kleine Pause, um sich diese Szene auszunalen, sie zu genießen. Also fuhr er schließlich fort, er holt das Halsband, wirft das Fläschchen weg und geht wahrscheinlich ans Wasser hinab, um sich die Hände zu waschen.

Nein, sagte Godfrey bestimmt. Er hatte keinen Grund, dieses Wagnis auf sich zu nehmen. Er hatte jedenfalls schon am Nachmittag ein sicheres Versteck dafür ausfindig gemacht. Als er das Halsband nunmehr dort in Sicherheit gebracht hatte, eilte er zum Hause zurück und stieg über den Balkon wieder in sein Zimmer. Er versichert sich, daß er nirgends Blutspuren an sich trägt, rückt seinen Tisch an das Fenster und wartet da auf Drysdale's Heimkehr.

Sobald er diesen sein Zimmer betreten hört, nimmt er die Briefe, die er schon am Nachmittag geschrieben, in die Hand und geht hinunter. Hierbei begehrt er den größten Fehler. Er denkt vielleicht, nur mit der Landpolizei, nur mit Leuten vom Schlage Hesselbauers rechnen zu müssen — glaubt, er müsse das Maß voll machen, er könne gar nicht genug Beweise gegen sein Opfer anhäufen. Daher reißt er im Vorübergehen den Knopf von Drysdale's Regenmantel ab.

Er kehrt zur Halle zurück und unterhält sich mit Delroy; das Gewitter tobt, und der junge Graham stürmt herein. Sie eilen zum Landungsplatz, knien neben der Leiche nieder, suchen nach nach Anzeichen von Leben und — Tremaine schmuggelt gewandt den Knopf in des Toten Hand. Das ist, mein lieber Lester, wie ich glaube, die ganze Geschichte.

Sie wird richtig sein, sagte ich, sie scheint Hand und Fuß zu haben. Aber schließlich ist doch keine Spur eines direkten Beweises vorhanden. Wie können wir den Gerichtshof überzeugen, daß Tremaine wirklich all dies getan hat?

Godfrey blies einen großen Rauchring auf die Polster des gegenüberliegenden Platzes.

Ich gebe zu, sagte er, daß wir bis jetzt keinen direkten Beweis gegen Tremaine in der Hand haben; es kann sein, daß dieses ganze Gebäude vor meinen Augen zusammenstürzt wird. Aber ich glaube es nicht. Ich glaube, daß wir in einer Stunde im Besitze eines wirklichen, unbestreitbaren Beweisstückes sein werden, das alles andere aufwägt wird.

Was meinen Sie damit? fragte ich. Er wandte sich mit seinem sonderbaren Leuchten in

seinen Augen an mich, das ich schon ein- oder zweimal zuvor gesehen hatte.

Das Halsband, antwortete er. (Fortsetzung folgt.)

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friejen.

In Gedanken an seine Lieben zu Hause versunken, bemerkt Orlando Perini gar nicht, wie plötzlich das muntere Gespräch ringsum verstummt; wie alle Köpfe wie auf Kommando nach dem leeren Sessel neben ihm blicken.

Doch nein — er ist ja nicht mehr leer! Soeben läßt sich mit leichter Verbeugung nach links und rechts eine hohe Frauengestalt neben ihm nieder. Das stumpfe Schwarz der Kleidung läßt das edelschöne, bräunlich-blaße Antlitz noch bleicher erscheinen.

Einige Augenblicke hält sie den Kopf, mit dem blauschwarzen, üppigen Haarnoten im Nacken gesenkt. Dann hebt sie die Lider. Ein Paar nachtdunkler Augen begegnet gleichgültig den neugierigen, indiscreten Blicken ringsum, streift flüchtig den jungen Mann zur Linken und richtet sich dann geradeaus ins Meer, während die kräftigen, über der klassischen Nase fast zusammengewachsenen Brauen sich wie schmerzhaft verzieren.

Der junge Mann möchte gern eine Unterhaltung mit seiner Nachbarin beginnen. Doch eine eigentümliche Scheu hält ihn zurück, dieser Frau gegenüber banale Redensarten zu gebrauchen, wie sie sonst im gesellschaftlichen Leben so leicht von den Lippen springen.

Sennora Dolores Alvarez scheint auch gar kein Gespräch zu wünschen. Ernst, fast finster sieht sie da, ihre Umgebung kaum eines Blickes würdigend.

Und als am Nebentisch mitten hinein in das lebhafteste Geplauder eine helle Kinderstimme ertönt — da steht sie hastig auf und verläßt den Speisesaal.

Wieder bildet sie das allgemeine Gesprächsthema. Man tuschelt, ergeht sich in Vermutungen, schüttelt den Kopf. Auch ihr junger Nachbar blickt ihr verwundert nach.

Ist sie so nervös, daß sie den Klang einer Kinderstimme nicht vertragen kann? Hat sie vielleicht selbst ein Kind verloren? Ihre Trauerkleidung deutet auf einen Verlust in der Familie hin.

Den Nachmittag über bleibt die geheimnisvolle Fremde aufs neue unsichtbar, so daß ihr Tischnachbar sie bald wieder vergißt.

Auch weilen seine Gedanken jetzt ausschließlich daheim — in Messina.

Je mehr die „Eduna“ sich der sizilianischen Küste nähert, um so größer wird seine freudige Erregung. Die Mitteilung des Kapitäns, daß das Schiff mit halbtägiger Verspätung in den Hafen von Messina einlaufen werde, vermag nicht, das jubelnde Glück seines Herzens zu dämpfen.

Auch die paar Stunden werden vergehen. Und dann — dann — — —!

Tiefe Nacht. Ruhig schlummern die Passagiere drunten in ihren Kabinen ... oder lang ausgestreckt, in Decken eingehüllt, im Zwischendeck.

Um aller Lippen spielt ein Lächeln — das frohe Lächeln der Erwartung. Träumen sie von ihren Lieben in Messina, die ihrer in Sehnsucht harren? Träumen sie von den gottgesegneten Fluren der teuren Heimat? Von dem Wohlstand und Glück, in denen ihr ferneres Leben dahinfließen wird?

Alles schläft. Nur Orlando Perini leidet es nicht in seiner Kabine.

An die Deckung gelehnt, starrt er hinauf zum Firmament, an dem Millionen Sterne aufblitzen.

Und eine unblühige Sehnsucht nach der geliebten, nahen Heimat packt ihn — so gewaltig, wie er sie bisher noch nie empfunden.

Wie ein Schleier fallen die letzten vier Jahre von seinem geistigen Auge.

Er sieht sich vor seiner Reise nach Brasilien im Ganzen des Kompagnons seines Vaters, um Abschied zu nehmen. Er hört das bittere Aufschluchzen seiner kleinen Jugendgepielin Clelia, als er ihr sagt, daß er fort müsse — für Jahre. Er fühlt den krampfhaften Druck ihrer beiden Arme, die sich um seinen Hals schlingen, während das goldglühende Köpfchen an seiner Brust ruht.

„Sieh mich an, Clelia!“ sagte er damals mit ungewohntem Ernst. „Wenn ich von Brasilien zurückkehre — nach Jahren — und aus meiner kleinen Jugendfreundin ist längst eine große, stattliche Sig-

norina geworden — willst Du dann mein liebes Weib werden?“

Und das junge Mädchen nickte schluchzend, während zwei große Tränen aus den blauen Augen perlten und langsam die heißen Wangen hinabstollerten.

„Unfinn! Clelia ist kaum fünfzehn Jahre alt!“ brummte Bernardo Morgano. „Wie kann ein Kind ein solches Versprechen geben!“

Da wischte Clelia sich mit einer energischen Bewegung die Tränen aus den Augen und trat hin zu dem Jugendgepielen.

(Fortsetzung folgt.)

Hotel Imperial, Via Randler 47.

Heute und täglich

Konzert des Wiener Damen-Cliteorchesters „Portugal“.

Damenkapelle aus dem „Walzertraum“ des Polaer Theaters. Beginn 8 Uhr. Eintritt 60 Heller.

Mit 1. Juni begann Ausverkauf von „Jugend“, „Muskete“, „Muskete“ und „Simplizissimus“ je 5 Nummern geheftet zu 60 Heller. „Leipziger Illustrierte Zeitung“ 10 Heller pro Nummer. Farbige Extranummern 30 Heller. E. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeigen, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Anregende französische Konversation gesucht. — Briefe an die Administration unter „Intelligent“

Bebildetes deutsches Fräulein sucht zu Kindern Stelle. Anträge erbeten unter „Verlässlich und anhänglich“ an die Administration. 4523

Musikunterricht. Zitherlehrerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel- sowie Zusammenpiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen, Zusammenpiel (2 bis 4 Zithern), — Auch wird im Gesang, Violine und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Zitherunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: neben der neuen Volksschule Via Castropola 27. 250

Kinderfrau wird jogleich aufgenommen. Anton Blohner, Via Veterani 15. 279

Nebenerwerb schriftlich oder gewerblich Mt. 4 bis 20 täglich Verdienst. Arminius-Verband, Berlin W Nr. 35. 4511

Kleines möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Diana Nr. 9. 287

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kellow. in Wien. Uebernahmestelle „Majon Frit“, Piazza Carli 1, 1. Stod.

Aus einer Marinegarison. Von \* \* \* (aktiver Seeoffizier). — Nr. 3. —

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Ganz neue Glasverschaltung

bezw. Komptoir ist zu verkaufen. Buchdruckerei Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.

Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4322

Dorzügliche tschechische und kumpoldskirchner Weine.

Dr. Deutländer und Prager Seldwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächt der Port' Aurea).

Restaurant Werker

Heute, Mittwoch den 2. Juni. Militär-Abendkonzert (Zihrer-Abend) Beginn halb 8 Uhr. Eintritt 60 h, Kinder 20 h. Ausschank von Pilsener Urquell und Münchener Original-Spaten.

# Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.



Frühstückstube  
**„ZUR KAISERQUELLE“**  
Via Arsenale Nr. 21.

Jeden Sonntag frische warme **Fleisch-Hasché**, sowie vorzügliches Pilsner Bier aus der ersten Brauerei in Pilsen.

**Vorzügliche Weine. — Kaltes Buffet.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

4494 **A. Rosenecker.**



## Militärbureau

**Eduard Ritter v. Cavallar**  
Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekennnissen.

**Die berühmten Mineralwässer** Rohitsch-Sauerbrunn, Loser-Janos, Hunjadi-Janos, Franz Josef, Selter, Salvator, Karlsbader, Biliner, Klösterle, Levico, Roncegno u. vieler anderer Quellen, sowie die Spezialitäten: Nestle- und Kufeke-Kindernähmehl, Fluid für Pferde, Odol, Kalodont, Lovacrin, Javol-Haarwasser, Petrolin, Petropaptol, Chinina Salus und Mighone, Baj-Rum, Birkenbalsam, Feolin-Seife, Diana-Seife und alle Gattungen Medicinalseifen. — Brennspritus, Weingeist und Benzin, Naphtalin, Insektenpulver und Kampher.

**Alles zu sehr billigen Preisen.**  
zu haben in der ältesten und renommiertesten Drogerie  
**Alfons Antonelli, Pola, Port' Aurea**  
(Haus Rismondo). 4522

## Neuheiten! Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!  
Unentbehrlich für Jedermann! 4111  
**Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!**  
K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.  
Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

## Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen  
zu haben: **K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.**



## Restaurant zum Burget.

**Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.**

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istranische Weine, ff **Pickerer Burgunder**, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
4483 **Burget.**



Weitaus beste  
Schnellschreibmaschine.

Fünf goldene  
Medaillen und  
Meisterchaftspreise.

**Bernh. Stower, A.-G. Stettin.** 4429

Generalvertreter: **Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,**  
Karls gasse Nr. 11. 4429

## Gymnasial-Konvikt

des  
**BENEDIKTINER-STIFTES ST. PAUL.**

In schöner, gesunder Lage im Lavantale, Kärnten (an der Staatsbahnlinie Zeltweg—Cilli). Öffentliches, vollständiges Gymnasium und Privatvorbereitungskurs. Konvikt durch Neubau bedeutend erweitert; ausgedehnte Anlagen für Jugendspiele u. Leibesübungen; modernste Badeeinrichtung, elektrische Beleuchtung etc. Für Sängerermäßigungen. Prospekte können von der Konviktsvorstehung verlangt werden. 4502

Acht erste Preise.



**Tetra** -Unterwäsche  
-Touristenwäsche  
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

**TETRA-Badewäsche** — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

**Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.**

4437

Acht erste Preise.

## Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

## Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

**An- und Verkauf**  
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

**Auszahlung**  
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons,  
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

**Militär-Heiratskautionen**  
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt  
**Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.**

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== **Cheques.** ==

**Vorschüsse**  
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

3602

übernimmt **Sof. Remonté, Pola, Piazza Carli 1.**

Jede Art von **Buchbindararbeiten.**

Promessen zu allen Ziehungen.